

# As wöart schù wööara, ma tuat wamma kaa : Tippilzouar ùnd Schmeattar Gschichta

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerdeutsch : Zeitschrift für Sprache in der deutschen Schweiz**

Band (Jahr): **19 (2011)**

Heft 1

PDF erstellt am: **04.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-961925>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

As wöart schù wööara

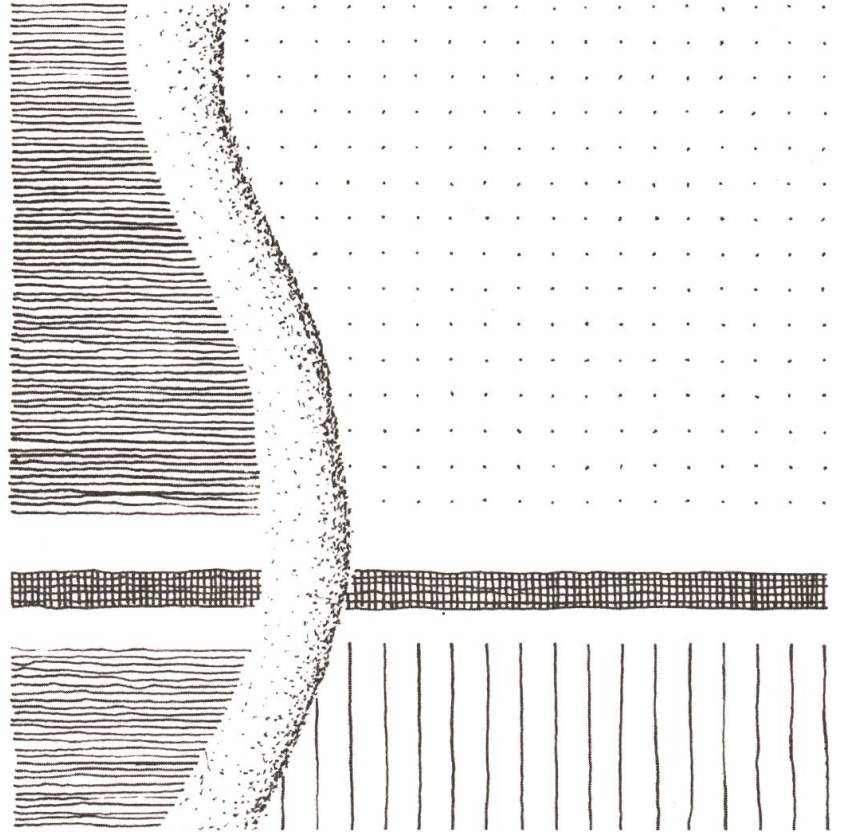
Ma tuat wamma kaa

Tippilzouar ùnd Schmeattar Gschichta

S Gräas wòadlat  
schù anderscht

S Gräas  
wòadlat  
schù anderscht

häat dar Kùnròöt gseet  
wonnar vùnnara  
Tüürli is Ööschtriich  
wìdar übart  
Schmeattar Gränza  
gfaaran ischt



Tippilzou-Schmeattar häat a psùndaragi Laag. As ischt s ùanzig Schwizar Dòarf im Rintil wo räachts vùm Rii liit. 1923 häats a groossi Landschaftsvaränderig ggìa. Dar Rii, wo vòarhäär öschtlich immana Boogan ùms Dòarf gflossan ischt ùnd all nò d Gränza zù Ööschtriich bildat, ischt doan ì sis nöü Bett weschtlich vùm Dòarf zwùnga wòara. Sed doa sìammar an Ìnsla mìt zwì Gränzüübergäng ùnd zwò Brüggana ùf dar Schwizar Sitta.

Tippilzou häat zwò Òartsgmùanda: Tippilzou ùnd Schmeattar. D Schmeattar hònd Boodan im Ööschtriichar Riat, drùm hònds o wäaratam Kriag übar d Gränza kùнна, mìttam Riatpass.

D Gschichta züügìd vù aarma Zitta: Überschwämmìga, Kriisanaafällìgkait vùr Schtikarei hònd vù da Määntscha dòò am Rand vùr Schwiz vüil Zuavarsìcht ùnd Humoor varlangt zùm s Lääba baschtanza. [Seite 15]

As wöart schù wööara. Ma tuat wamma kaa.  
Tippilzouar ùnd Schmeattar Gschichta. Poli-  
tische Gemeinde Diepoldsau 2010. CHF 49.-  
ISDN 978-3-7291-1125-7





Trambrugg häatma 1985 aabprocha, s  
Tram ischt 1955 doar modäänni Diisil-  
Omnibüss äarsetzt wòara. Iaz hòmmar  
ganò a Tramschròdss. [S. 179]

Geschichten verknüpfen Altes mit Neuem. Wenn Berta Thurnherr in Diepoldsau oder Schmitter unterwegs ist, spricht alles, was ihr begegnet, zu ihr. Menschen und Dinge sind unterlegt und verknüpft mit Geschichten, Anekdoten und Beobachtungen, die sie erlebt oder gehört und aufgeschrieben hat. Die Geschichten verknüpfen Altes mit Neuem, Wichtiges mit Nebensächlichem, das, was alle sehen konnten, mit dem, was alle vergessen wollten, und mit dem, was eigentlich niemand wissen sollte. Die Stimmen, die sie hört, sind manchmal weich, manchmal hart, werden mal grob, mal zögerlich, bleiben aber karg, eingebettet in jenen auffällig melodischen Grundton des Diepoldsauer Dialekts.

An diesem Schatz lässt uns Berta Thurnherr mit ihren Geschichten und Gedichten teilhaben. Die Behutsamkeit, mit der sie Wörtern, Sätzen, Sprechstilen ihr Gewicht gibt, ist beispielhaft. Mich berührt die unverstellte Wahrhaftigkeit, die aus diesen Texten spricht. Mich betört der Klang des beherrschten Dialekts. Gäbe es Heimat, sähe sie so aus.

Christian Schmid, Redaktor DRS 1

*Ì dan achzgar Jòòr hanì zämma mit minnar  
Schwöschtar, Maria Schmid-Spirig, Chur, Gschichta  
gsammlat, miian as viarzg Toonbändar volla.  
Si varzellid d Gschicht vù üsam Dòarf ì dan  
earschta fűfzg Jòòr vùm letschta Jòòrhundart,  
asoa wi sì di varschidana Määntschan im Aaltar  
draa ärinnarat ùnd asoa wis doa grett hònd.*

*As wöart schù wööara. Ma tuat wamma kaa* : ein Hör-, Schau- und Lesebuch sondergleichen, ein schönes und erlesenes Buch, im Einband und im Papier, in der Typografie, mit den Illustrationen und den alten Fotografien, mit der Begleitmusik. Vor allem aber dankt der Gemeindepräsident im Nachwort der Geschichtensammlerin Berta Thurnherr für ihre grosse Arbeit rund um Geschichte und Dialekt von Diepoldsau und Schmitter. «Ohne sie und ihre Geschichtensammlung gäbe es dieses Buch nicht, wäre das Bewusstsein für unsere schöne Sprache nicht so ausgeprägt.»

Wenn das geflügelte Wort, jedes Schweizer Dorf habe seinen eigenen Dialekt, auf einen Ort wirklich zutrifft, dann sicher auf Diepoldsau, das Dorf ganz in der Nordostecke der Schweiz, zwischen Rhein und Österreicher Grenze, Aufnahmeort SG 15 im Sprachatlas der deutschen Schweiz, auf vielen Karten mit dem ersten Blick zu sehen, weil das eingetragene Zeichen isoliert in seiner Nachbarschaft steht, wie der Punkt für ein langes ü in «Stube» oder das Dreieck für das gebrochene ö [oa] in «Lohn».

Diese speziellen Lautungen sind in den Umschriften der Hörtexte ganz präzise und systematisch erfasst. *Das Höarbuach ischt a Dokumäntaziòd vù üsar Mùndaart, wimma sì ì da letschta Jòòrhundart grett häat. Iaz verwässarats fescht. Ì hasì ganz nõöch am Loosan uufgshreaba*, notiert Berta Thurnherr-Spirig.

Wer gern mitliest beim Zuhören, bekommt hier eine verlässliche Stütze; für den Dialektologen ist es ein grosser fachlicher Gewinn, aber ich denke, dass die meisten Geniesser dieses Hörbuchs den Zugang übers Zuhören viel direkter und spontaner finden – und hoffe, dass es viele und immer mehr sind, nicht nur im Rheintal, sondern auch in der *innara Schwiz*.